
„Frage der Etikette“ oder „Kampf um die Republik“? Der Konflikt zwischen den Sigmaringer Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern in der Weimarer Republik

AB 2: Chronologie eines Konflikts

30. April 1926

Der preußische Beamte und Zentrumspolitiker Alfons Scherer (1885-1964) wird Regierungspräsident in Sigmaringen. Scherer sagt seinen Antrittsbesuch bei Wilhelm von Hohenzollern ab, weil dieser zu einem Gegenbesuch nicht bereit ist und damit die gesellschaftliche Gleichheit nicht gewährleistet sei. Damit beginnt ein sechs Jahre dauernder öffentlichkeitswirksamer Konflikt zwischen dem Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern. Die weiterhin bestehende Vorrangstellung der Hohenzollern ist offensichtlich: Beamte werden unter Wahrung höfischen Formen (z.B. Verneigung vor dem „Fürsten“) zur Audienz auf das Schloss geladen, die Hohenzollernfamilie erhält Ehrenplätze bei öffentlichen Veranstaltungen, das Publikum erhebt sich beim Erscheinen des „Fürsten“, die Stadt wird bei Festtagen der Adelsfamilie beflaggt. Der Regierungspräsident drängt mit Nachdruck auf die gesellschaftliche Gleichstellung der Hohenzollern.

9. Januar 1927

Eklat anlässlich der Einweihung des neuen Rathauses: Wilhelm von Hohenzollern pocht darauf, dass ihm vor dem Festakt der Regierungspräsident vorgestellt werde. Der Regierungspräsident wiederum besteht darauf, dass nur er (als höchster Vertreter der Staatsregierung) Vorstellungen entgegennimmt – auch die des hohenzollerischen Hauschefs. Wilhelm von Hohenzollern bleibt der Feier demonstrativ fern.

Februar 1927

Drei Sigmaringer Beamte werden auf Betreiben Scherers durch das preußische Innenministerium strafversetzt. Die Staatsvertreter waren gegen den ausdrücklichen „dienstlichen Wunsch“ des Regierungspräsidenten zur Audienz auf dem Schloss erschienen.

19. Mai 1927

Für die Mitfinanzierung des Rathausneubaus soll Wilhelm von Hohenzollern die Ehrenbürgerwürde der Stadt Sigmaringen verliehen werden. Angesichts der angespannten Situation beschließt die Stadtverordnung, die Verleihung zu vertagen. Einigen Stadtverordneten, die für die Vertagung gestimmt hatten,

werden daraufhin bereits erteilte Bauaufträge des Hauses Hohenzollern entzogen.

22. Oktober 1927

Tod von Wilhelm Fürst von Hohenzollern. Mehrere Reichsbehörden sowie die Rathäuser in Sigmaringen und Hechingen planen eine gesetzeswidrige Beflagung ihrer Gebäude.

Juli 1928

Mit Wilhelms Sohn und Nachfolger Friedrich Viktor (1891-1965) führt Scherer einen jahrelangen Kleinkrieg. Friedrich verwendet kontinuierlich und gesetzeswidrig den Titel „Fürst“ und das Prädikat „Hoheit“. Bei der Verleihung des „Fürstlich Hohenzollerischen Hausordens“ beruft sich Friedrich Viktor auf das Gottesgnadentum.

November 1930

Eine Delegation der Stadt Sigmaringen bittet angesichts der drohenden Verlegung der „fürstlichen“ Verwaltung und des „fürstlichen“ Wohnsitzes nach Bayern und des damit drohenden großen wirtschaftlichen Schadens beim preußischen Innenministerium um Vermittlung im Konflikt. Das Adelshaus macht eine Einigung von der Absetzung des Regierungspräsidenten abhängig. Aus persönlichen Notizen des Bürgermeisters ist ersichtlich, dass das Innenministerium bereit ist, den Regierungspräsidenten fast bedingungslos zu „opfern“.

1. Januar 1931

Die hohenzollerische Hofkammer wird (nachdem das Adelshaus lange mit dem Wegzug gedroht hatte) von Sigmaringen nach München verlegt – wohl auch wegen der wirtschaftlich schwierigen Lage.

31. August 1931

Der preußische Innenminister Carl Severing (SPD) versetzt den nur 48 Jahre alten Regierungspräsidenten Scherer in den einstweiligen Ruhestand. Begründet wird dieser Schritt mit den starken Spannungen gegenüber dem Haus Hohenzollern.

Unter dem neuen Regierungspräsidenten und Zentrumspolitiker Heinrich Brand (1887-1971) wird die politisch-gesellschaftliche Sonderstellung der Hohenzollern weitgehend akzeptiert.

Aufgaben

1. Einzelarbeit/Partnerarbeit: Markieren Sie mit verschiedenen Farben: Konkrete Konfliktpunkte - Erfolge für das Adelshaus - Erfolge für den Regierungspräsidenten.
2. Partner-/Gruppenarbeit:
 - a. Vergleichen Sie die Ergebnisse.
 - b. Diskutieren Sie: Der Konflikt zwischen Adelshaus und Regierungspräsident – eine Auseinandersetzung um die Autorität der Republik oder nur eine „Privatfehde“?